

## Vom Brachland zum städtischen Leben

### Ideenwettbewerb EUROPAN beschäftigt sich mit Bayernoigelände



Eine Aufnahme des Bayernoil-Geländes, als die Raffinerie noch in Betrieb war. Jetzt wird für das Areal eine neue Nutzung gesucht.

Unter dem Titel „Vom Brachland zum städtischen Leben“ haben sich Architekten, Stadt- und Landschaftsplaner aus ganz Europa im Rahmen des Städtebauwettbewerbs „Europas 11“ mit der Frage befasst, welche Nutzungen für das ehemalige Bayernoil-Gelände sinnvoll und nachhaltig sein könnten. Das Ingolstädter Thema stieß auf großes Interesse, 51 Teilnehmer haben ihre Vorschläge eingereicht.

Nach der Stilllegung der Raffinerie im Jahr 2008 und mit dem Beginn des Rückbaus entstand bereits ab 2009 im Süden des Geländes der Audi-Sportpark und ein neues kleines Gewerbegebiet. Auf den verbleibenden 75 Hektar werden seit dem vergangenen Sommer die restlichen Tanks und Prozessanlagen zurückgebaut.

Mit der Teilnahme an Europa, einem Wettbewerb für Architekten und Stadtplaner unter vierzig Jahren, wollte die Stadt Ideen sammeln, die später in den Bebauungsplan einfließen. Außerdem soll damit ein Imagewandel für den ehemaligen Raffineriestandort eingeleitet werden.

Als Sieger ging der Entwurf „Ammerang“ aus dem Wettbewerb hervor. Die Arbeit der Architekten Ballauf, Ott und Fornasier, wissenschaftliche Mitarbeiter der TU München, zeichnet eine Mischnutzung aus Bildung im Norden, Gewerbe im Westen und Freizeitnutzung am Sportpark auf. Dazwischen liegen die Wohngebiete, verbunden durch ein großzügiges Landschaftsband.

Die Stadt und Bayernoil prüfen nun die Ergebnisse des Wettbewerbs und diskutieren, wie aus den vorliegenden Ideen ein umsetzbares Nutzungskonzept entwickelt werden kann. Der Siegerentwurf wird in einem nächsten Schritt im Gestaltungsbeirat und anschließend im Planungsausschuss vorgestellt und diskutiert.

Im kommenden Frühjahr sollen die eingereichten Arbeiten zu diesem Thema in einer öffentlichen Ausstellung gezeigt werden.

Die 51 Entwürfe, die für das Bayernoil-Gelände eingegangen sind, zeigen ein breites Spektrum möglicher Nutzungen, überwiegend in gemischter Form aus Gewerbe, Wohnen, Freizeit, Bildung und Forschung, unter Betonung ökologischer Aspekte und Einbindung der angrenzenden Naturräume Donau-Auwald und Kälberschütt. Spannend fanden Stadtbaurätin Renate Preßlein-Lehle und Michael Raue, Geschäftsführer der Bayernoil, auch Anregungen, Teile der stillgelegten Raffinerie in ein Nutzungskonzept einzubeziehen. Raue sagte, er wolle nun zumindest einen der Tanks stehen lassen, damit dort später beispielsweise ein Museum oder ähnliches eingerichtet werden könne.

[Zurück zur Übersicht](#)